

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanzeige: Nachrichten Dresden  
Bemerkungs-Sammelnummer: 25643  
Für die Nachdruckserlaubnis: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptredaktionelle:  
Dresden-II, Marienstraße 28/29

Besuchsgeld für vom 16. bis 21. Mai 1929 bei täglich zweimaliger Belebung bei Durchgang 1.70 RM.  
Besuchsgeld für Montag-Mittwoch 3.40 RM, einschl. 20 Pf. Postgebühr (ohne Postaufstellungsgeld).  
Sammelnummer 10 Pf. Anzeigen werden nach Gottmar berechnet; die einschlägige 20 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Seitenanzeige ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 30 mm breite Schriftzeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf.  
Offerungsgebühr 50 Pf. Aufrüttende Aufsätze gegen Voranzeigebühr

Druck u. Verlag: Siebeck & Reitzenb.  
Dresden. Postleitz.-No. 1063 Dresden  
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe  
(Dresden-Nachr.) gestattl. Unerlaubte  
Schriftleitung werden nicht aufbewahrt

## Zum zweiten Amerikaflug gestartet

### „Graf Zeppelin“ über Frankreich

Friedrichshafen, 16. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist 5.58 Uhr glatt zu seiner zweiten Amerikafahrt gestartet.

Es ist trüb, stark bewölkt Wetter, aber fast windstill, so daß der Start äußerst kurz und ohne jede Schwierigkeit vor sich gehen konnte. Das innen reich mit Blumen geschmückte Luftschiff setzte sich Punkt 16 Uhr aus der Halle in Marsch. Bereits nach einer Viertelstunde konnte das Kommando „Schiff frei“ gegeben werden.

Gegen 16 Uhr, während die Arbeiter vereinzelt zur Werkseilen, umgelagerten schon viele Menschen den Platz des Zeppelingeländes, und je näher der Zeitpunkt des Starts rückte, desto mehr Zuschauer sammelten sich an. Alle wußten dem „Graf Zeppelin“ zu seiner Fahrt nach Amerika einen leichten Gruss entbieten. Die Passagiere waren alle pünktlich zur Stelle. Nachdem das Schiff nach einer kurzen Besichtigung unterzogen war, wurde es 5.40 Uhr zu dem weltlichen Tor aus der Halle gezogen. Nachdem es gewendet worden war, erfuhr es um 5.54 Uhr das Kommando „Marsch“. Nach einer kurzen Schleife über Friedrichshafen verschwand es in westlicher Richtung im Nebel. Es befinden sich 40 Mann Besatzung und 18 Passagiere an Bord.

Das Luftschiff hat bei klarem Wetter und hellem Sonnenschein das Oberrheintal durchflogen und um 6.55 Uhr die Stadt Waldshut, um 7.10 Uhr die Stadt Säckingen passiert. Über Basel erschien das Luftschiff gegen 8.30 Uhr. Dort wurde es infolge liegenden Wollen gleichermaßen weit heruntergehen. Schweizerische Flugzeuge gaben dem „Graf Zeppelin“ bis an die Schweizer Grenze das Geleite, woran das Luftschiff in schwarz weißlicher Rüstung auf französisches Gebiet abbog. Über Basel selbst wurde Postpost abgeworfen. Um 10.10 Uhr wurde Lyon passiert.

Um 12 Uhr überflog das Luftschiff Valence an der Rhône. Das Luftschiff verfolgt auch weiter vorläufig Kurs auf das Mittelmeer.

Hamburg, 16. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihre sämtlichen gegenwärtig auf dem Nordatlantik befindlichen Schiffe angewiesen, dem „Graf Zeppelin“ während seiner Amerika-Reise in jeder Beziehung beihilflich zu sein. Die jeweils in der Nähe weisenden Passagierschiffe werden mit dem Luftschiff in drahlösen Verkehr treten und ihm bei Ortspeilungen und drahlösen Anfragen jederzeit mit Angaben dienen.

### Amerika meldet gutes Flugwetter

New York, 16. Mai. Der Abflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wurde hier um 12.18 Uhr ostamerikanischer Zeit bekannt. Die Blätter beschäftigen sich schon jetzt lebhaft mit der zweiten transatlantischen Passagiersfahrt des Luftschiffes, der sie umfangreiche, mit zahlreichen Bildern geschmückte Berichterstattungen widmen. Wie der Leiter des Wetterbüros, Dr. Kimball, bekanntgab, ist das Wetter im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans, namentlich auf dem mehr südlichen, über die Bermudas führenden Kurs, als ideal zu bezeichnen.

### Eine gehässige englische Stimme

London, 16. Mai. Die englischen Blätter weisen in Beichten aus Berlin und Paris auf die Hindernisse hin, die dem Start des „Graf Zeppelin“ durch den französischen Beschluß entstanden sind, enthalten sich jedoch jeden Kommentar. Nur der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ gibt eine Darstellung, die einer ausgesprochenen deutschfeindlichen Rundschau gleichkommt. Nach Aufzählung der französischen Bedingungen heißt es am Schluss des Berichts: „Dies sind die Tatsachen, auf welche die deutsche Presse ihre ziemlich phantastischen Angriffe gegen Frankreich führt. Nur eine Zeitung hält es für notwendig, die Tatsache in Erinnerung zu rufen, daß während der letzten Übersiegung französischen Gebiets durch den „Graf Zeppelin“ die Kreuzerwerke überwlogen wurden. Aber kaum ein Land hätte seine militärischen Geheimnisse so eifersüchtig wie Deutschland selbst während der letzten Jahre.“

### Jugentgleitung bei Basel

Keine Menschenleben zu belägen

Basel, 16. Mai. Am Mittwochabend entgleiste in der Umgebung Basels bei Gelterkinden der Schnellzug Basel-Alten. Anscheinend fuhr der Zug mit großer Geschwindigkeit in einer scharfen Kurve und wurde dadurch hinausgeschleudert. Der Zug fuhr noch eine Strecke von etwa 300 Metern mit entgleister Lokomotive und entgleistem Packwagen weiter, und zwar über den hier befindlichen Bahnkörper. Die Reisenden bemächtigte sich eine Panik, da man befürchtete, daß der Zug jeden Augenblick über den Bahnkörper hinunter in die Tiefe stürzen würde. Man versuchte, aus dem fahrenden und stark holpernden Zug hinauszutragen. Schließlich gelang es aber doch, den Zug am Ende des Bahnkörpers zum Halten zu bringen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu belägen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.



Phot. Bohr

Reichsausßenminister Dr. Stresemann  
in Dresden

Im Gespräch mit dem fehlernen Präsidenten der 2. Kammer  
Ost. Rat Dr. Vogel

### Die vernichtende Niederlage Poincarés im Elsass

(Von unserem Straßburger Sonderberichterstatter)

Strasburg, 16. Mai.

Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben. Es ist eine Art Krieg, der in unseren elässischen Departements weitergeht. Wir erleben dort eine Gegenoffensive des Panzermonismus, der alles ausfüllt, sowohl die Revolution wie auch den religiösen Fanatismus... Der Nationalismus, der verstekte Separatismus, gefährdet die nationale Sicherheit... Wenn unglücklicherweise Straßburg in die Hände der Kommunisten und Autonomisten fallen würde, so ist klar, daß ein solcher Zustand sofortige Verbrennung im Elsass in Erfordernis würde.“ So schrieb der „Tempo“ am Sonnabend, dem Vorabend der Stichwahlen im Elsass-Voerringen, in denen über die Herrschaft der wichtigsten Rathäuser auf sechs Jahre entschieden werden sollte. Und die „Straßburger Neue Zeitung“, das Demokratenblatt, wehmehrte am Wahltag: „Heute steht noch die blauweißrote Fahne auf dem Münster. Aber gerade hier werden die Wähler aufgerufen, diese Fahne herunterzuholen und eine andere aufzuziehen, die nichts Bezeichnenderes bedeutet, als einen neuen Sieg des Feindes auf französischem Boden.“

Nun haben die Wähler, haben unsere Männer mit dem Stimmzettel in der Hand, der einzigen Waffe, die uns vorläufig zur Verfügung steht, die alten Farben der Heimat wieder aufgepflanzt auf dem Dom-Ermin von Steinbach, der zu allen Zeiten ein Symbol war. In Straßburg sind die sozialistischen Parteien, bisher 24 Mann stellten im Rate, auf vier eventuell fünf heruntergekommen, und die 12 Radikalen, mit den 24 Sozialisten die getreue Schutzeinheit der Freiheitsherrschaft, haben keinen Stützpunkt mehr behaupten können. Stattdessen sind 22 Heimatfreiherr gewählt, darunter der noch immer im Gefängnis gesuchte Autonomist Rossé, der bald nach dem Amtsantritt des neuen Rates zum Oberbürgermeister der alten Stadt Straßburg gewählt werden darf. Das hat sich Poincaré auch nicht träumen lassen, und man kann es verstehen, wenn heute aus Paris gemeldet wird, daß die Bestrafung im Minnisterium alles übersteige. Es wird ein Schauspiel eigener Art sein, wenn demnächst vor dem Schurgericht in Besançon, wohin man den Dr. Rossé verschleppt hat, dieser dem Präsidenten auf die Frage: Was sind Sie? antworten wird: Ich bin der Oberbürgermeister von Straßburg, gewählt durch die große Mehrheit der Straßburger Bürgerschaft.

Noch schlimmer ging es der französischen Idee in Kolmar, das gleich Straßburg seit 1919 einen sozialistisch-radikalen Stadtrat hatte, der sich nicht patriotisch genug gebrauchen konnte. Der 12. Mai hat mit dieser Herrschaft vollständig aufgeräumt. Nicht einen einzigen Patrioten wird das alte Kolmarer Rathaus in den nächsten sechs Jahren mehr beherbergen. Der sieben Monate im Gefängnis gesuchte Autonomist Rossé ist mit seiner ganzen Liste mit erdrückender Mehrheit gewählt. Der Autonomist Rossé wird Bürgermeister von Kolmar. Auch das hat sich Poincaré nicht träumen lassen. Schlettstadt, wo Poincaré elässischer Vertrauensmann, der Unterstaatssekretär im seinem Ministerium, Oberkirch, zu Hause ist, hat seinen autonomistischen Bürgermeister Dr. Bronner mit seiner ganzen Liste trotz Oberkirch wieder gewählt. Auch Haguenau hat seinen autonomistischen Stadtrat wieder. „Herr Poincaré hat sich in Kolmar, Schlettstadt, Haguenau und Straßburg eine Ohrfeige geholt. Sie war verdient“, sagt heute die radikale „République“, die überhaupt der Regierung und den Präfekten die ganze Schuld an dem „unglücklichen Ausgang der Wahl“ bestimmt. Die „Vorbr. Volkszeitung“ verkündet freudestrahlend: Dr. Rossé wird Bürgermeister der Stadt Straßburg und fragt höhnisch: „Wann kommt Poincaré wieder nach Straßburg?“

Rur Malhausen und Meh haben sich noch einmal behaupten können, hauptsächlich dank der Unentzesslichkeit und Uneinfachkeit bei den verschiedenen heimatressistiven Gruppen. Aber was will das besagen angesichts der Ereignisse in Straßburg und Kolmar. Und außerdem stand die Entscheidung in beiden Städten auf Spitz und Knopf. In Meh drehte es sich um ganze 12 bis 20 Stimmen. Und schon kommt die „Vorbr. Volkszeitung“, die den neuen Meher Rathaus nur behaupten kann, wenn er der deutschen Sprache in den Schulen von Meh und dem deutschen Theater Raum schaffe und alles pünktlich vermelde, was etwa der Trennung Voerringens vom Elsass Vorhabe leisten könne. Also auch hier gute Aussichten für das nächste Mal.

Im ganzen haben auch diese Wahlen erneut den Beweis erbracht, daß das Volk die französisch gesetzte Bourgeoisie aus der politischen und selbst wirtschaftlichen Führung ausgeschaltet leben will, und daß die Arbeiterschaft den „patriotischen“ Sozialisten immer mehr den Rücken dreht und sich den heimatfreuen Kommunisten zuwendet. Die Sozialisten fochten wieder in der wildesten Weise gegen den Nationalismus in Elsass-Voerringen, sie haben ihren Patriotismus in allen elässischen Städten mit dem neuen Verlust von Tausenden von Stimmen geblüht. In Straßburg verloren sie über 4000 gegen das Vorjahr, in Mulhouse über 2000 usw.). Die Kommunisten kämpften für die deutsche Muttersprache, gegen den „elässischen“ Patriotismus, für die Amnestie der verfolgten Autonomisten, gegen das Ausnahmegesetz, für die Autonomie, für das Selbstbestimmungsrecht des elässisch-französischen Volkes für das Recht, unabkömmlig zu leben bis zur und einschließlich der vollständigen Trennung von

**Frankreich** Damit gewannen sie Schätzende von Stimmen. In Colmar und Straßburg lag bisher kein Kommissar auf dem Rathaus; jetzt haben sie in jeder Stadt deren 11 inne. Und gar im Vorfringen, wo sie besonders spart gegen die französische Herrschaft auftreten, besetzten sie die Räume einer Reihe von großen Industriestädten vollständig: Strasbourg, Haguenau, Kehl, Riebenheim u. a. m.

und in Hagenau, Bas, Didenhausen fehlte zu ihrem Sieg nicht viel.  
Wenn Herr Poineau noch einige Jahre lebt, wird er an Sils-Schöningen, um dessen willen es den großen Krieg entschied hat, sicher noch manche Freude erleben. Vor allem aber wird ihm der 12. Mai 1929 geschenkt!

## Tumultzenen im Reichstag

Rechts- und Linksräder am lautesten —

Am die Strafverfolgung der Abgeordneten

### Die Ostpreußenhilfe genehmigt

Durchsetzungsbild unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Mai. Die lebte Sitzung vor dem Pfingstfest stand noch einmal im Zeichen starker Erregung, die durch ein Problem presserechtlicher Art hervorgerufen worden war. Zoll der Abgeordnete, der sich des Schutzes der Immunität erfreut und als verantwortlicher Redakteur periodischer Zeitungen zählt, dieses Vorsatz missbrauchen dürfen? Wie es Blücher jedes anderen Schriftstellers ist, für das, was er der Deutschen unterliebt, einzutreten, so muß auch der Abgeordnete als Redakteur vom Gesetz jederzeit belangen werden können, wenn er gegen das Gesetz verübt. Die zweckmäßige Lösung wäre wohl, daß der Abgeordnete, der als verantwortlicher Redakteur eines Blattes fungiert, sich damit der Voraussetzung der Immunität begibt.

Die Größerung dieses Problemkreises, die schon den Geschäftsausdruck beschäftigte, hatte, der dem Plenum vorschlug, für zwei Kommunisten und den nationalsozialistischen Abgeordneten Straffer die Immunität aufzuheben, führte zu Verteilungen, die den Reichstagspräsidenten Höhe veranlaßte, einige Abgeordnete des Saales zu verweisen. Allerdings mußte es wie eine Provokation wirken, wenn die Sozialdemokratie

angerechnet den durch die Barmahälfte so schwer kompromittierten Abg. Hellmann auf die Tribüne schickte.

In seinem anderen Staat hätte ein Mann vom Schlag Heilmann das Recht erwirkt, im Parlament aufzutreten. Wer wie Heilmann als juristischer Berater von Leuten sich betätigte, die die Ausplunderung des Staates sich als Geschäftstranche erschienen hatten, mühte eigentlich von selbst darauf vorzutragen, ins Licht der Deutlichkeit zu treten. Da die robuste Verfassung des Herrn Heilmann sich mit solchen Bedenken offenbar nicht plazierte, kann man es den Nationalsozialisten kaum verargen, daß sie es als Herausforderung empfanden, wenn gerade ein solcher Mann sich über Rechtsfragen ausläßt.

Das Vorrecht der Immunität legt Verpflichtungen auf. In der weiteren Erledigung der Tagesordnung wird die Vorlage betreffend die Ostpreußenhilfe angenommen. Man kann es nur begrüßen, daß das Reich nach Kräften bestrebt ist, dem deutschen Landesteil zu helfen, den der Wille des Feindes vom Reiche losriß, um ihn langsam zu zerstören und dann in den Schoß Polens fallen zu lassen. So sehr machte der Reichsnährungsminister Dietrich zur Volemin reizt, so sehr kann man seinen heutigen Darlegungen zustimmen, die auf einen warmen, nationalen Ton abgelenkt waren. Es gilt, wie der Minister betonte, tatsächlich Ostpreußen zu verteidigen gegen die andrängende politische Flut. Erlahmen der Wille oder die Kraft des Reiches, Ostpreußen zu unterstützen, dann ist dieses wertvolle Stück deutscher Bodens unrechtmäßig verloren.

Berlin, 16. Mai. In der heutigen Reichstaatsversammlung werden zunächst ohne Aussprache die Lustverleihstabkommen mit Holland und Norwegen sowie der Gesetzentwurf über die weitere Hinausdehnung der Bindung der Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgelegten Einheitswerte in allen drei Sitzungen angenommen. Auf der Tagesordnung steht dann der Bericht des Geschäftsausdrucks über eine ganze Reihe von Strafverfolgungsanträgen gegen Abgeordnete.

Der Ausschuß beantragt die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgeordneten Brey (Kom.) in einem Falle und Straffer (Nat.-Soz.) in zwei Fällen. In allen übrigen Fällen beantragt der Ausschuß Verweisung der Genehmigung. Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) beantragt Verweisung der Erledigung der Fälle Straffer. Bei Erledigung dieser Fälle müßte er ehrenrührige Vorwürfe gegen den Abg. Dr. Mittelmann (D. W.) erheben. Dieser sei aber jetzt exkast. Präsident Höhe erklärt, ehrenrührige Vorwürfe gegen ein Mitglied des Hauses werde er nicht zulassen.

Aus dem Ausschussergebnis ergibt sich, daß der Abgeordnete Brey (Kom.) angeklagt werden soll, weil er bei den

Demonstrationen auf der Publikumstriebne des Reichstages die Beamten beleidigt haben soll. Es wird eine Redezeit von zehn Minuten beschlossen. Abg. Bick (Kom.) protestiert gegen die Aufhebung der Immunität des Abg. Brey. Brey habe sich gegen zwei Zivilisten gewandt, die sich auf der Tribüne herumgetrieben und sich nicht legitimiert hätten. Wenn diese Kriminalbeamten sich beleidigt fühlen wollen, dann hätten sie Schilder tragen sollen:

"Wie sind die vom Präsidenten mit der Beobachtung der Abgeordneten beauftragten Spiegel?"

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) wendet sich gegen die Aufhebung der Immunität des Abg. Straffer. Die vielen Strafverfolgungen gegen Straffer seien angeregt vom "Zentralverein deutscher Staatsburger jüdischen Glaubens", der Straffers Zeitung damit ruinieren wollte. Straffer habe von "Geldjägerei", "Judenstaat" und "Barmal-Republik" gesprochen. Das sei doch nicht so außerordentlich schlimm. Straffer "kontrollierte" die von ihm verantwortlich gezeichneten Wochenblätter. (!) Dr. Mittelmann habe falsche Behauptungen gegen Straffer vorgebracht. (Zutur bei den Nat.-Soz.)

Präsident Höhe ruft wegen verschlechterter Kurze des Abg. Graf Nevelson (Nat.-Soz.) einmal, den Abg. Dr. Göbbels (Nat.-Soz.) zweimal zur Ordnung und entzieht dem Abg. Dr. Frick wegen Überschreitung der Redezeit das Wort. Als dann Abg. Hellmann (Soz.) die Rednertribüne betrifft, macht Abg. Dr. Frick einen Ruf, der bei dem großen Raum im Hause auf der Preßtribüne unverständlich bleibt. Präsident Höhe erklärt: Wegen dieses großen Verstoßes gegen die Ordnung des Hauses weise ich Sie aus dem Saale!

Als Abg. Dr. Frick den Saal verläßt, ruhen die Nationalsozialisten und Kommunisten dem Abg. Heilmann zu: "Barmal schieber!"

Der Raum dauert fast fünf Minuten an, so daß Abg. Heilmann nicht reden kann. Präsident Höhe droht bei Fortsetzung der Störungen mit stärkeren Maßnahmen. Als darauf Abg. Dr. Göbbels noch einmal laut "Barmal schieber!" ruft, weilt der Präsident noch einem dritten Ordnungsruf gleichfalls aus dem Saale. Abg. Hellmann (Soz.) erklärt, er persönlich habe niemals den Schuh der Immunität für sich in Anspruch genommen. Es sei ein Mißkirsch der Immunität, wenn Abg. Straffer durch seine Bezeichnung die preußische Verantwortlichkeit für zehn Zeitungen übernimmt, aber tatsächlich sich dieser Verantwortlichkeit durch Berufung auf die Immunität entziehen will. Abg. Höhe (Nat.-Soz.) ruft dem Abg. Heilmann zu:

"Sie sind des Meineides verdächtig!"

Trotz Ordnungsrufen wiederholt er diesen Ruf und wird daran aus dem Saale gewiesen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die Ausschankträge auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Straffer (Nat.-Soz.) und der kommunistischen Abg. Brey und Göring angenommen.

In den Fällen Straffer und Göring stimmen auch die Deutschnationalen mit den Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die Genehmigung. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über

wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen.

Abg. Gotheiner (D. N.) begrüßt es, daß mit dem Gesetz nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Industrie und dem gewerblichen Mittelstand geholfen werden sollte. Seider sei der Antrag auf Erhöhung der Mittel im Ausschuß abgelehnt, aber der Reichernährungsminister habe dankenswerterweise weitere Hilfe zugelassen. Reichernährungsminister Dietrich weißt darauf hin, daß in Verbindung mit der preußischen Aktion die Kostenentlastung für die ostpreußische Landwirtschaft wenigstens 40 Prozent betrage. Die Vorlage sei auch so gestaltet, daß einer Besserung der Reichsfinanzen die Hilfe ausgedehnt werden kann auf weitere notleidende Gebiete im Osten, vor allem auf die Grenzmarken Posen-Woiwodschaft. Von einer Bevorzugung des Großgrundbesitzes sei keine Rede. Die Förderung solle kräftig gefördert werden. — Die Vorlage wurde, nachdem sie im Haushaltsausschuß ebenfalls genehmigt war, auch im Plenum in 2. und 3. Lesung angenommen.

## Kunst und Wissenschaft

### Die Schwedenfahrt des Deutschen Bühnenvereins

Stockholm, im Mai 1929.

Die Schwedenfahrt des Deutschen Bühnenvereins hat sich immer mehr als ein großer Erfolg erwiesen. Es kann keinen Zweifel daran geben, daß die Reise einer derartigen kulturellen Vereinigung die Wechselwirkungen zwischen den beiden Vätern Deutschland und Schweden nur stärken kann.

Die Gastfreundschaft der Schweden ist ja geradezu sprichwörtlich. Sie verlangte sich auch in diesem Falle nicht. Die Stadt Stockholm hatte nach den Theatervorstellungen des ersten Tages zu einem großzügigen Souper geladen. Der Eindruck der strahlenden Räume des schönen nördlichen Hauses am Strand des Mälar gehörte zu den stärksten, welche die Mitglieder der Schwedenfahrt gezeigt haben.

Neben 250 Gästen hatte die Stadt Stockholm bewirtet. Am Sonntag folgte die eigentliche Hauptveranstaltung. Der Präsident des Bühnenvereins, Staatsrat Dr. Korn (Münster), sprach den Dank der Beteiligten für die Einladung aus, die auf eine Anregung des Opernchefs Horst zurückzuführen ist. Der Redner betonte weiter den gegenseitigen Einfluß der beiden Länder auf dem Gebiete des Theaterlebens.

Der schwedische Kultusminister Professor Lindström sprach die Hoffnung aus, daß die erste Schwedenfahrt die Wechselwirkungen der Kultur zwischen den beiden Ländern noch erhöhen möge. Es folgten Vorträge des Bibliothekars Wieselgren über den deutlichen Einfluß in den Ausstellungen des Theaterlebens in Schweden und von Regisseur Dr. Holsten-Cavallo über die Tätigkeiten Deutscher an der schwedischen Oper. Weiter wurden Vorträge von Intendant Weichert (Frankfurt a. Main) und Rechtsanwalt Wolff (Berlin) gehalten.

Am Abend stand ein Besuch des Freilichtmuseums in Skansen statt mit anschließendem Überabend der deutsch-schwedischen Vereinigung und des Lehrerclubs.

Am Montag hatte der Bühnenverein eine Reihe von Gästen zu einem prächtigen Frühstück geladen. Um 4 Uhr gab der König einen Empfang für die deutschen Gäste auf Stockholms Schloss. Er unterhielt sich erst eine Zeitlang mit dem Präsidenten der Vereinigung, Staatsrat Dr. Korn, und ließ sich dann die einzelnen Mitglieder mit ihren Damen vorstellen. Der Gespräch dauerte über eine Stunde. In der

Galerie Karl XI. wurden dann der Tee und Erfrischungen gereicht.

Am Abend stand die eigentliche Festvorstellung statt. Besonders typische Stücke aus schwedischen Theaterwerken wurden gegeben. Ein Akt aus Eric XIV. von Griegberg mit Anders de Wahl in der Titelrolle, der diese Rolle schon bei der Uraufführung (1889) innehatte. Es folgten die "Kavaliere von Eskilstuna" nach Gösta Berling, die besonders durch ihre Malerei interessierten. Mit "Bäckermann", einer romantischen Oper über die Sonnenwendfeier, hatte man eine weniger glückliche Hand gezeigt, wenn die Oper und die Musik auch sehr typisch ist, so gehört sie doch zu den schwächeren. Im Anschluß daran stand ein Bankett der Oper im Grandhotel statt.

\* Mitteilungen der östlichen Stadttheater. Opernhaus: Sonnabend, den 18. Mai, außer Unrecht. "Turandot" mit Anna Rosalia in der Titelpartie, Angela Koino, Taucher, Schoppius, Schmalzauer, Otto Sigismund a. G., Ebd. Lange, Ermold. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Bokhart. Anfang 7.30 Uhr.

Am ersten Pfingstferientag wird (außer Unrecht) Verdi's "Falstaff", Anfang 7.30 Uhr; am zweiten Pfingstferientag (Unrecht) A. Rossini's "Don Giovanni", Anfang 7 Uhr, zur Aufführung gelangen. Musikalische Leitung: Bölders. Opern: Frick Busch, Spielleitung: Waldemar Staegemann.

Schauspielhaus: Sonnabend, den 18. Mai, Unrecht. "Das Nachfolge-Christi-Trio" von Max Mell. Das Stück wird ohne Pause durchgespielt, sämtliche Plätze müssen daher rechtzeitig eingenommen werden, nach Beginn erfolgt kein Einstieg mehr. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang 7.30 Uhr.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche. In der Pfingstvesper des Kreuzchores, die diesesmal um 5 Uhr (nicht 6 Uhr) beginnt, wird Händels "Utrecht" "Audi late" gefungen. Dasselbe gehört zu Händels großartigen Schöpfungen. Gleichzeitig die mächtigen Choräle zeigen Händels ganze Meisterschaft. Der achtstimmig beginnende Choräuscher und die Doppelstrophe "Sedet zu seinen Toren ein" sind von besonderer Schönheit. Das Duett "Denn der Herr ist freundlich" ist ein außerordentlich funktuelles Bild. Die Violine und 1. Oboe, welche sich in kanonischen Nachahmungen der Solisten zugefüllt, machen diesen Anliegen zu einem Egy für vier Solostimmen. Die Sopraniere wird Viezel v. Schauspieler.

\* Das erste Angelika-Konzert in den neuen Jahrhöfen. Heute Donnerstag, nachmittags 6.10 Uhr, findet ein Konzert mit Werken von Professor Ferdinand Roth Rott. Ausführende sind: Hans Meißner (Violinist), Robert Högl (Gesang), am Flügel: der Komponist.

## Örtliches und Sachsisches

### Gemeine Erdstöße im Vogtland

Vogtland, 16. Mai. Die Erdstöße, die gekennzeichneten, wie gewohnt, an verschiedenen Stellen des Vogtländes aufgetreten sind, haben sich in der Folgezeit wiederholt. So verschieden unterschiedlichen zwischen 11 und 2 Uhr mehrere Erdstöße, darunter eine recht heftige gegen 1/2 Uhr, föhlte sich in einzelnen Erdstößen heute morgen um 7/8 Uhr. Klingenthal meldete mehrere Erdstöße nachts und drei kurz aufeinanderfolgende Erdstöße heute früh gegen 6 Uhr. In Nossen wurden zwischen 11 und 1/2 Uhr mehrere Erdstöße durch die sogar ein Teil der Einwohner veranlaßt wurde, die Häuser zu verlassen. Auch in Falkenstein wurde die Erdstöße gegen gleicher Stelle eine Weile wahrgenommen. Beim Eintritt der Erdstöße hatte man das Gefühl, als erfolge tiefe im Erdinneren eine Explosion. Es dürfte sich um ein tektonisches Ereignis handeln.

### Einführung eines neuen Wohlfahrtspolizeibezirks

Mit Rücksicht auf die vom Polizeipräsidium ab 1. Januar 1929 durchgeführte Umwandlung des Schubpolizeipostens Reich in einen selbständigen Bezirk mit der Bezeichnung 28. Bezirk sind vom Rat für die Wohlfahrtspolizeidezirke ab 16. Mai folgende Änderungen vorgenommen: Für die Stadtteile Reich, Torna und Prohlis wird ein beider Wohlfahrtspolizeidezirk mit der Bezeichnung 28. Wohlfahrtspolizeidezirk errichtet. Die Grenzen des 28. Wohlfahrtspolizeidezirks bedenken sich mit den Grenzen des 28. Schubpolizeidezirks und sind folgende: im Norden: Eisenbahn (nördlich Lohschlag), Kirschweg (bis zum Lohschlag), Kirschweg (bis zum Lohschlag) bis zur Eisenbahn. Der bisherige 28. Wohlfahrtspolizeidezirk (Stadtteil Blasewitz) wird mit dem 27. Wohlfahrtspolizeidezirk vereinigt. Beide Bezirke führen gemeinsam die Bezeichnung 27. Wohlfahrtspolizeidezirk.

Die Wache des die Stadtteile Gruna und Schildau umfassenden 18. Wohlfahrtspolizeidezirks (bisher mit der Wache des 12. Wohlfahrtspolizeidezirks vereinigt) wird vom leitenden Bezirk Loschwitz und selbstdändig gemacht. Sie ist bis auf weiteres in der bisherigen Wohlfahrtspolizeidezirke im Grundstücke Voßstraße 29 untergebracht.

Die Wache des neuen 28. Wohlfahrtspolizeidezirks (Stadtteile Reich, Torna und Prohlis) ist mit der Wache des 12. Wohlfahrtspolizeidezirks vereinigt worden und befindet sich im Grundstücke Lannerstraße 5.

\* Dreijähriges Dienstjubiläum des Stadtrates Köppen. Am heutigen Donnerstag kann Stadtrat Georg Köppen auf eine dreijährige Tätigkeit als befehltes Mitglied des Rates zu Dresden zurückblicken. Er hat in seiner Eigenschaft als Vorstand der Wohlfahrt-, Bau- und Polizei, des Militär- und Quartieramtes, des Stadtbauamtes, der Städtischen Straßenbahn, des Wohnungs-, Ausstellungs-, und Verkehrsamtes in seiner Arbeitsreihenfolge vorbildlich gewirkt. Sein Hauptverdienst erworb er sich durch Ausgestaltung der Straßenbahn auf den jeweiligen vorgünstigen Stand eines großstädtischen Verkehrsmittels und die Neubebauung des Dresdner Ausstellungs- und Verkehrsareals. Der Jubilar besteht seit fünf Jahren die goldene Ehrendienstmedaille der Stadt Dresden.

\* Nachtwagenumleitung in der Nacht zum 17. Mai von 1 bis 5 Uhr: Linie 1 und 16: In der Richtung Döbelnerstraße zwischen Lohschlag und Hauptbahnhof über Terrassenufer, Döbelner Ring, Lohschlag und Hauptbahnhof über Wiener Straße, in der Richtung Ludwig-Lortzing-Straße zwischen Hauptbahnhof und Mathenauplatz über Wiener, Lennéstraße, Johann-Georgs-Allee, Ring, Amalienstraße, Linie 5 und 14: In der Richtung Hauptbahnhof zwischen Alberndörfer und Hauptbahnhof über Terrassenufer, Döbelner Ring, Lohschlag und Hauptbahnhof über Wiener, Lenné, Wiener Straße; in der Richtung Sachsenplatz zwischen Hauptbahnhof und Mathenauplatz über Wiener, Lennéstraße, Johann-Georgs-Allee, Ring, Amalienstraße.

**Wünsche Photo**

Plingsten verleiht man  
im Grünen, aber nicht ohne Kamera von  
Wünsche Photo  
Ringstr. 34,  
gegenüber dem Neuen Rathaus.

\* Uraufführungen des Lehrergesangvereins. Die Konzertabende des Lehrergesangvereins unter der Leitung von Generalmusikdirektor Frick Busch haben seitens künstlerisch gehobenen Charakter. Auch diesmal war ein interessantes Programm in künstlerisch ausgezeichnete Wiedergabe zu mengekehlt worden. Darunter befanden sich nicht weniger als vier Uraufführungen: Drei Chöre von Albert Kluge und einer von Kurt Richter. Die Gesangsstücke von Kluge zeigen den erfahrenen, mit den Möglichkeiten und Grenzen des Männerchoranges genau vertrauten Gesangvereinsdirigenten. Das verhältnismäßig schwierige, "Vergangenheit" (nach einer venusischen Dichtung), atmete die stärkste Stimmung und hatte gleichsam klarnde Abgeschärftigkeit. Das ebenso venusische "Reiterlein" wurde durch kräftige rhythmisiche Bewegtheit, der etwas vergrubelte Chor "Räte" findet eine prächtige sieghafte Schlusssteigerung. Der um das Dresdner Musikkabinett so vielfach verdiente Komponist konnte persönlich für den starken Beifall danken. Einen großen Erfolg, dessen sich ebenfalls der Komponist persönlich freuen konnte, trug auch der Chor "Sturn und Spield" von Kurt Richter davon. Es ist ein Stück aus der tonalmalischen Schule Hegar; besonders an die Klanggewalt bei tiefen Bassen stellt es große Anforderungen, wagt einen Modulationsreichtum von instrumentaler Kühnheit und durchläuft vom lapidaren Octavenunisono bis zur leuchtenden Akkordstimmigkeit die verschiedenen Abschattungen des oft ganz orchesterhaften Chorlangens. Ruhig, kräftig, mit wohlberechneter Zeiterhaltung erzielte dieses tönende Freeskogenmädel hingestellt. Und ganz so wurde es gefungen, eine Leistung, die dem Stimmbedarf und der Musikalität der Sänger zur höchsten Ehre gereichte, die dem Chormeister E. Hardt manch laue Probezeit gesetzte. Der Redner mag, und die Frick Busch am Aufführungstag mit echt rheinländischem Sängerschwung zu erfreuen wußte. Zwischen den vollen Gaben des Abends bot Busch mit zwei ausgewählten Mitgliedern der Kapelle, den Kammervirtuosen Röckohl (Bratsche) und Schütte (Klarinette) in seiner meisterlichen Ausführung etwas intime Instrumentalmusik, die ebenfalls höchst dankbar entgegen genommen wurde. Stilistisch wirkte allerdings zum Beispiel Mozart's "Kegelstatt-Trio" einigermaßen sonderbar inmitten eines Männerchorprogramms.

\* Schüleraufführung. Erika Wedekind zeigte im Harmonielehrgang das Können von neuem Schülerinnen. Unter den sehr verschiedenen Leistungen muß man Annely Petrich unbedingt den Vorzug geben. Ihre seine, durch Klar

**Den Namen Rudolf Heinz**

Den vor einem Jahre war es, als die erschütternde Nachricht kam, daß Reichs- und Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Heinz nicht mehr unter den Lebenden weilte. Ein paar Tage später hörte man von draußen am Heiderande im Waldriesel Weißer Hirsch in die fühe Erde. Die Waldläufer rauschen seither über dem Hügel und erzählen davon, was der Tote für sein Volk und Vaterland getan. Heute mittag standen seine Familie und seine Freunde am Grab, darunter auch Staatsminister a. D. Dr. v. Beck, Geheimer Rat Dr. Vogel und Oberbürgermeister Dr. Böhmer. Eine schwere Gedächtnisfeier wurde gehalten, wobei der ehrwürdige Geheimrat Prof. Dr. Stürenburg das Gedächtnisbild des Verstorbenen entrollte. Wie ein ücklicher Nebenfall aus dem Hinterhalt in seinerzeit die Meldung von seinem Tode gekommen. Wahr hatte man schon längere Zeit Sorge um seine Gesundheit gehabt, aber es schien so, als wenn er wiederhergestellt sei, und als die Vorbereitungen für den Reichstagswahlkampf kamen, da hat er erklärt, daß er sich der Partei wieder zur Verfügung stellen könne. Dann hat er die aufreibende Arbeit für die Wahl getan, und noch kurz vor seinem Tode in eindrücklicher Klarheit zu seinen Parteifreunden gesprochen. Mit dem Stimmenzettel, der seinen Namen trug, mußte man in dem schmerzlichen Bewußtsein zu Weißlurzen gehen, daß eine höhere Macht ihn gewählt hatte. Seine Freunde wissen, welchen Eigenschaften er es verdankte, daß er so großes Vertrauen genoß. Es war die wissenschaftliche Gründlichkeit und die juristische Schulung seines Geistes, mit der er alle Aufgaben durchzuwerken suchte, die Gewissenhaftigkeit, mit der er frei von jeder parteipolitischen Vorliegenommenheit sich ein Urteil bildete. Dazu kam, daß er ein geschickter Vermittler in schwierigen Verhandlungen war. Und war er mehr durch die Liebenswürdigkeit, Verbindlichkeit, Güte, Offenheit und wahre Vornehmheit seines Wesens. Die Erinnerung an den hier Ruhenden runder ist als zu dem Bilde eines Mannes, der den Seinen, seinen Freunden und dem Vaterland viel gegeben hat und ihnen viel gewesen ist. Aus dem Grabe ruft er uns zu: „Sucht mich nicht hier, sondern in dem Gedanken an einen dem Vaterland treu ergebenen Mann.“ Dann wurden noch drei Kränze auf dem Hügel niedergelegt: durch Kaufmann Beck, Herrnhut, für den Wahlkreis Ostsachsen, durch Landtagsabgeordneten Heckmann für die Reichspartei, durch Geschäftsführer Schmidtke, Ritterau, für die Lautscher Parteifreunde. Boller, Behnert und Trauer schied man von der Stätte des Todes, die jetzt wieder im schönsten Frühlingsschmuck prangt.

**Ab 1. Juli Leuchtzeichen für Motor- u. Fahrräder**

Im Laufe der letzten Jahre mehren sich die Fälle, daß Radfahrer und auch Motorradfahrer nachts von überholenden Kraftwagen überfahren wurden. Da das Licht dieser Fahrzeuge meist sehr schwach ist, konnten die Motorradführer erst im allerletzten Augenblick ihr Vorhandensein auf der Fahrbahn feststellen, und dann war es meist zu spät, um einen Fußamtsstoß zu vermeiden. Anfolgedessen rüsteten immer mehr Motorradfahrer ihr Fahrzeug mit einem Schlüsslich ähnlich dem bei Kraftwagen üblichen aus, und die Radfahrer bestätigten an der Rückseite ihres Rades einen Rückstrahler aus rotem Glas, ein sogenanntes Rattenauge.

Im großen Maßstabe wurde diese Neuerung erster im Polizeibezirk Berlin erprobt und bewährte sich aus bester. Daraufhin wurde am 18. Januar das hintere Leuchtzeichen zwangsweise für Preußen eingeführt. Der Reichsverkehrsminister hat sich diesem Vorgehen angegeschlossen, und vom 1. Juli an gilt diese Verordnung für das ganze Reich, also auch für Sachsen.

Die Verordnung schreibt vor, daß alle Kraftfahrer und Fahrzeuge entweder ein Schlüsslich oder ein Blinklicht besitzen müssen. Für Radfahrer wird in Praxis nur ein Rückstrahler in Frage kommen. Dieser darf nicht größer als 5 Zentimeter sein und nie durch einen Gegenstand verdeckt werden. Er muß so konstruiert sein, daß er beim Auftreffen des Scheinwerferlichtes eines Wagens schon in 150 Meter Entfernung für ein normales Auge erkennbar wird.

Damit dürfte hinreichend für den Schutz der Motorradfahrer und besonders der Radfahrer gesorgt sein, wenn man bedenkt, daß ein Personenauto bei der höchsten Geschwindigkeit auf eine geringe Entfernung zum Halten gebracht werden kann. Das Gesetz macht den Fahrer dafür verantwortlich, daß sich das Leuchtzeichen immer in vorschriftsmäßigem Zustande befindet.

\* Der Verband Sächsischer Elektrizitätswerke stellt in Chemnitz seine Frühlahr-Hauptversammlung ab. Bei überaus zahlreicher Beteiligung wurde die Tagung vom Verbandsvorsitzenden, Direktor Camozzi, Köthenbroda, eröffnet, nachdem der Vorabend die Teilnehmer zu einem Begegnungsbabend vereint hatte. Direktor Camozzi begrüßte

die Teilnehmer, insbesondere Stadtbaudirektor Manig, als Vertreter des Rates der Stadt, Prof. Dr.-Ing. Pernold als Vertreter der Sächsischen Gewerbeakademie, Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Görges von der Technischen Hochschule Dresden, und Professor Dr. Brauer als Vertreter des Verbundes Deutscher Elektrotechniker und des Chemnitzer Elektrotechnischen Vereins. Daraus folgten Vorträge von Dipl.-Ing. Kühl (KEM, Dresden) über „Spannungsregelung im Hochspannungsnetz“, Dipl.-Ing. Reithner (EGG, Berlin) über „Rutschspeicher in elektrischen Kraftwerken“, Stadtbaudirektor Manig (Chemnitz) über „Das Kraftwerk der Stadt Chemnitz“ und Dr. Meyer (EG, Coschütz) über „Die gesetzlichen Bestimmungen über die Messung elektrischer Arbeit“. Die ersten drei Vorträge wurden durch zahlreiche sehr gute Diskussionen unterstützt.

\* Die Feuerwehr im ehem. Reichsgerichtshof zu Dresden, die Führungsgruppe im Fusthöchloch Pillnitz und die Albrechtsburg zu Meißen sind, wie bisher, auch an den beiden Pfingstferientagen für die Besichtigungen geöffnet.

\* Ein ungewöhnlicher Tiertransport. Wie aus Regensburg gemeldet wird, befindet sich zurzeit ein Schäfer mit einer Hammelherde von etwa 200 Stück aus der Straubinger Gegend auf dem Wege nach Dresden, die er auf ein dort in der Nähe liegendes Rittergut zu verbringen hat. Er ist bereits in der nördlichen Oberpfalz angelangt und hat in zwölf Tagen eine Strecke von rund 150 Kilometer zurückgelegt. Infolge der hohen Brachkosten wurde der Landweg vorgezogen. Es ist nicht leicht, eine so große Schäferherde auf einer so beträchtlichen Entfernung auf dem Landweg zu transportieren. Die Verantwortung, die der Schäfer übernommen hat, ist nicht gering, repräsentiert doch die Hammelherde einen Wert von 12.000 Mark. Begegnung des starken Autoverkehrs auf den Hauptstraßen wählt er die ruhigeren Wege und hält sich meist dicht an der Eisenbahnlinie. Die Verluste der Herde sind bis jetzt sehr gering; nur einige Tiere erkranken und werden mit der Bahn nach Hause geschickt. Allmählich kommen die Tiere in den Fersch. In drei Wochen gedenkt der Schäfer mit seinem Transport am Bestimmungsort einzutreffen. Der Schäfer wurde persönlich auf dem Wege kontrolliert, ob er nicht mit dem aus der Straubinger Gegend mit einer großen Schäferherde spurlos verschwundenen Schäfer Niederreuther identisch ist. Doch konnte er sich nichts ausweisen.

**Das Waffen- und Munitionslager des Lokalrichters**

Mit einer nicht alltäglichen Strafseite mußte sich das Amtsgericht Dresden beschäftigen. Wie noch erinnerlich sein dürste, wurde im Februar der 1878 zu Königstein geborene Kaufmann Willibald Felgner festgenommen, der seit Jahren als Lokalrichter des XI. Dresdner Stadtbezirks große Unrechtmäßigkeiten begangen hatte, die übrigens demnächst zur Verhandlung kommen werden. Gelegenheit einer Durchsicht seines Geldkastens und anderer Gehältnisse wurden 115 scharfe Patronen sowie sechs Pistolen vorgefunden und mit Beschlag belegt. Dieser Munition und Waffenfund führt zur Einleitung eines besonderen Strafverfahrens und Erlass eines Strafbescheids über 100 Mark. Felgner erhob Einspruch. In der deshalb angelegten Verhandlung bestritt er, gegen die bestehenden Gesetze und Verordnungen verstossen zu haben. Was bei ihm vorgefunden worden sei, stammte aus Nachlässen. Wer die früheren Eigentümer gewesen, sei ihm heute nicht mehr erinnerlich. In zwei Fällen seien von ihm früher Schufwaften im Polizeipräsidium zur Ablieferung gelangt. Uebrigens betrachte ich der Angeklagte selbst als amliche Person, als eine berühmte Stelle. Nach seiner Aussicht wäre es auch fraglich, ob er überhaupt verpflichtet war, die bei ihm vorgefundenen Pistolen und Patronen abzuliefern. Das Gericht hält einen Vertrag gegen die hier einschlägigen Gesetze und Verordnungen doch für vorliegend und verurteilte Felgner, der zur Verhandlung aus der Untersuchungshaft vorggeführt werden mußte, zu 50 Reichsmark Geldstrafe.

**Aus dem Polizeibericht****Landhausbetrüger Maske zehn weiterer Einbrüche überführt**

Dem im Februar festgenommenen, aus der Tschechoslowakei gebürtigen Einbrecher Maske wurden nunmehr von der Dresdner Kriminalpolizei zehn neue Einbrüche in Landhäuser der Sächsischen Schweiz nachgewiesen. Obwohl er die Täterschaft zunächst hartnäckig leugnete, war das zusammengetragene Beweismaterial so erdrückend, daß er sich schließlich als Täter bekennen mußte. Auch ein in Bodenbach verübter Bildsteinbruch kommt auf sein Konto. Das zahlreiche, in einzelnen Fällen recht wertvolle Diebesgut will der Dieb an Unbekannte verkauft und von dem Erlös gelebt haben. Der von dem Einbrecher verursachte Schaden ist erheblich. Er steht nicht nur alle verwertbaren Sachen, sondern richtet durch seine sinnlose Verstörung an den Gebäuden großen Sachschaden an.

\* Der neue Prager Musikdirektor. An die Stelle Steinbergs, der als Nachfolger von Clemens Kraus nach Frankfurt berufen wurde, ist Georg Szell von der Berliner Staatsoper, der am Pfingstsonntag in Prag als Gast dirigiert, als deutscher Musikdirektor für Prag in Aussicht genommen.

\* Kleine Musiknachrichten. Die neue Richard-Strauss-Oper „Arabella“ (Teig von Strauss und Hoffmannsthal) steht kurz vor der Vollendung.

\* Die Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft. Von 23. bis 26. Mai findet in Frankfurt a. M. die diesjährige Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft statt. Die Tagung wird einheitlich das Thema „Religion und Philosophie“ behandeln. Referate haben bisher zugelassen: Martin Huber, Carl Gebhardt, Helmut von Glavinapp, Heinrich Haß, Friedrich Apelius, Albert Schweizer und Richard Wilhelm. Im Anschluß an die Tagung wird das erwähnte Schopenhauer-Archiv und eine Schopenhauer-Ausstellung in der Stadtbibliothek Frankfurt a. M. der Öffentlichkeit übergeben.

\* Jubiläumsausstellung alter Malerei in Düsseldorf.

Anlässlich seiner am 1. Juni stattfindenden Hundertjahrfeier bereitet der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf eine Ausstellung alter Malerei, insbesondere aus rheinischen und westfälischen Privatsammlungen, vor, die des wichtigen Anlasses würdig zu werden vertrüht. Zugleich mit dem Feudalbesitz werden alle größeren Kunstsammler des Westens vorzüglich mit Neuverwerbungen teilnehmen. Man plant zum ersten Male in breiter Öffentlichkeit Matthias Grünewalds „Kreuzigung“, deren Auffindung vor einigen Jahren so viel Aufsehen erregte, zu zeigen. Alle alten Maler von Bedeutung, wie Rembrandt, Altdorff, Steen, Altdorff, Terborch, Rubens, van Dyck, Poussin sowie die alten Meister der Kölner Schule und die Niederländer des 15. und 16. Jahrhunderts werden durch wichtige Werke gewürdigt. Von italienischen Meistern werden u. a. Tizian, Veronese und Guardi vertreten sein. Aus der berühmten Sammlung F. A. Nienhuis in Harlem kommen Seihungen von Dürer, Holbein, Altdorfer, Wolf Huber und anderen großen Meistern.

\* Pfitzner-Erstaufführung in Chemnitz. Die von Pfitzner selbst dirigierter Chemnitzer Erstaufführung der romantischen Kantate „Bon deutscher Seele“ gestaltete sich zu einem unverhofften künstlerischen Ereignis, das mit einer begeisterten Ovation für Pfitzner endete. Unmittelbar nach seiner Münchner Ehrung war Pfitzner vor etwa einer Woche nach Chemnitz gekommen und hatte auf die Bühne eines anderen süddeutschen Stadt verzaubert, um die letzten Proben zur Chemnitzer Erstaufführung seiner Eichendorff-Kantate selbst zu setzen. Sein Werk ist eine gewaltige einzigartige Schöpfung, in der die deutsche Sehnsucht schlummert und die deutsche Seele aufgehegt gegen die Entfaltung und Entgötting unserer Zeit. Die Chemnitzer Aufführung war der Pfitznerischen Künstler würdig, und ein Hauptverdienst darf Kapellmeister Stessl für die Einübung des Volkschors und die Belebung der Vorprobe für sich in Anspruch nehmen. Der Chor war mustergültig, hervorragend auch die Befragung der Solopartien mit Margarethe Henne, Franke, Emmy von Senff-Thiele, dem Münchner Tenor Julius Pahak und dem einheimischen Bariton Walter Grohmann. Sein imponierender Welt wurde das städtische Orchester seiner schwierigen Aufgabe gerecht und trug in anerkennendem Maße zu dem glänzenden Erfolge des Abends bei.

\* Der neue Vertrag Jähners. Nach längeren Verhandlungen ist die Jähnerkrise an den Berliner Staatstheatern durch eine Kompromißlösung beigelegt worden. Leopold Jähner ist auf weitere drei Jahre als Intendant an den Berliner Staatstheatern verpflichtet worden. Die Verträge für Regisseur und Schauspieler werden nun auf Grund dieser dreijährigen Basis von Jähner getägt.

**Zwei Einbrecher auf fehlster Tat erklapt**

Gießen Diebstahl in Baubuden geflüchtet

Von Beamten des Sächsischen Schuhpolizeibetriebs wurden in der Nacht zum Mittwoch auf der Wallstraße zwei Männer, die einen mit Bleistiften gefüllten Rücken trugen, angehalten und festgenommen. Das Blei war kurz zuvor aus einem Bauwagen gestohlen worden. Den Dieben wurden im Laufe der kriminalpolizeilichen Untersuchung neben in letzter Zeit in Dresden verübte Diebstähle in Baubuden und Betriebssachen nachgewiesen. Ein Teil des Diebesgutes, darunter auch die in der Nacht zum Dienstag aus einem Verlehrhäuschen der Neustadt gestohlenen Messingteile, wurde wiedererlangt.

**Wetternachrichten aus Deutschland**

vom 16. Mai 1929. Nachdruck verboten.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Sonne	Schneedecke
	7 Uhr 8 Uhr morgens	höchste 3 Tage	höchste Nacht				
Dresden	+13	+18	+12	NNO	2	3	2
Weißer Hirsch	+11	+17	+10	NW	1	3	3
Aue	+14	+20	+13	still	—	2	00
Zillau-Hirsch	+11	+15	+9	N	3	4	—
Chemnitz	+11	+16	+9	SSW	2	8	—
Annaberg	+9	+14	+8	SW	2	8	02
Fichtelberg	+6	+10	+4	NNW	3	4	00
Brocken	+5	+10	+4	SSO	3	3	—
Hamburg	+12	+18	+11	W	2	3	00
Wachen	+10	+15	+8	WSW	2	3	02
Stettin	+12	+18	+6	WSW	1	4	—
Danzig	+9	+15	+8	NNW	3	4	03
Berlin	+14	+18	+12	ONO	2	3	04
Breslau	+11	+19	+10	NNW	2	5	3
Frankfurt	+12	+20	+8	NW	2	3	—
München	+8	+12	+7	WSW	2	5	11

Erklärung bez. Wetter: 0 molkenlos, 1 besser, 2 halbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter, 8 Nebel, 9 Dämmer, 10 Morgen, 11 Abend, 12 Nacht; Temperatur: + Wochentag, - Wochennacht; Schneedecke: 0 bis 2 Kilometer, 1 bis 5 Kilometer, 2 bis 10 Kilometer, 3 bis 20 Kilometer, 4 bis 50 Kilometer, 5 bis 100 Kilometer.

**Luftdruckverteilung**  
Depression unter 705 Millimeter Italien, Griechenland, Südosteuropa; hoher Druck über 708 Millimeter England, Westfrankreich, Golf von Biskaya, Nordspanien; hoher Druck über 705 Millimeter Norddeutschland, Norrbrogrund sowie abgedeckt Ostmeer von Grönland bis Spitzbergen; neue Depression unter 750 Millimeter südwestlich von Island; schwache Säuberungen Spanien.

**Wetterlage**  
Eine vom Mittelmeer ausgegangene Sibirurg reicht über die Donauländer zum Ober-Welsch-Gebiete, befindet sich also auf Augsburger 5h. Sie bringt heute früh Bayern, der Ischewo-Slowenien und Schlesien Regen, im übrigen Deutschland herrscht teils schwach, teils starker bewölkt. Weiter bei schwachen Winden verschiedener Richtung. Die Morgentemperaturen liegen in Mitteldeutschland zwischen 10 und 14 Grad, in Bayern und an der Küste zwischen 7 und 10 Grad. Die Wetterlage muß als sehr unbeständig bezeichnet werden. Eindeutig kann die 5h-Sibirurg und Temperaturunterschieden (Wien 18 bis 22 Grad Morgentemperaturen) noch Energie föhlen, andernfalls wird sie aber durch verbreitete Feigen- und Pflaumenblüten von unserem Gebiete abgebremst.

**Witterungsansichten**  
Besonders in den östlichen Gebietsteilen vorübergehend Regen, im übrigen wechselnd bewölkt; Temperaturen schwanken, dabei nicht wesentlich gründert; schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen.

**Anmerkung:** Die Wettervorhersage gilt ständig vom Sohn nachmittag des Aufnahmetages bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Radebeul.

**Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse**

Ro- mat- hau- sen	Ro- mat- hau- sen	Bau- bau	Rau- bau	Brand- eis	Mei- nk	Wei- mar	Aus- flug	Dresden




</tbl\_struct



# Börsen- und Handelsteil

## Weiter rückgangig

Berliner Börse vom 16. Mai

Die Börse setzte von Anfang an in überwiegend schwächerer Haltung ein, da sich die Hoffnung auf eine Entspannung am Geldmarkt bisher nicht bestätigte und auch die weiteren Aussichten für die nächste Zeit im Hinblick auf die Steuerfälligkeiten, auf den Bankenvorschuss für die neue Reichsanleihe und die Ultimovorbereitungen recht trübe erschienen. Da außerdem wieder von Seiten der Provinz größeres Material an den Markt kam, war auch die Spekulation eher zu Abgaben geneigt. Hieran ändert auch nichts die letzten, etwas günstiger lautenden Nachrichten aus Paris, nach denen wenigstens ein Teilergebnis noch vor den Feiertagen als nicht unwahrscheinlich bezeichnet wird. Auch die weitere Entwicklung am Devisenmarkt bleibt gegenüber den Geldsorgen eindrucklos. Das Geschäft war wieder sehr gering, zumal das Ausland mit Orders heute vollkommen ausfiel. Größere Umsätze fanden nur in AEG. und in Daimler auf die nicht ungünstigen Verwaltungserklärungen statt. Am Geldmarkt bleibt die Lage nach wie vor angespannt. Tagesgeld ist zu unverändertem Satz von 8,25 bis 10,25 %, Monatsgeld mit 9,5 bis 10,5 % gesucht. Am internationalen Devisenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung stark fort. Man nannte Kabel Mark 4,21, Kabel London 8,510 und London Mark 20,4125.

Im einzelnen lag aber heute der Elektromarkt verhältnismäßig widerstandsfähig. Die Kurzabsätze gingen nur bei Siemens und Bergmann über 2% hinaus. Untereiße zeigte sich für AEG, die allerdings noch 0,5% schwächer einschien, und Licht und Kraft, die 1% angogen. Montanwerte vernachlässigt und überwiegend leicht abgeschwächt. Gut gehalten waren Kaliwerte, die sich teilweise sogar leicht festigen konnten. Nur verwies auf die günstige Entwicklung des Kaliabsatzes bis Mitte Mai. J. G. Horben bei größter Geschäft 0,5% ermäßigt. Bankaktien und Schifffahrtswerte nicht ganz einheitlich, aber gut behauptet. Leicht gebessert waren Commerz-Bank, Darmstädter Bank und Disconto-Gesellschaft. Reichsbank-anteile unterlagen einem Abgabodruck und haben 1,25% nach. Un-

einheitlich lagen Tegillwerke und Kunstseideaktien. Während Hemberg nur 0,75 % bessern konnten, verloren Glanzstoff 7,5 %. Optikaktien und Polyphon gleichfalls leicht nachgebend. Von den internationalen Wertien waren im Zusammenhang mit etwas schwächeren Londoner Kurzmeldungen Svenska um 8 M. und Chade um 8 M. abgeschwächt. Nach Feststellung der ersten Kurse blieb die Tendenz unsicher, bei recht geringen Umsätzen.

**Um Markt der unnotierten Werte**  
 war die Tendenz vollständig geschäftsslos. Es notierten: Berg-Hedemann 97, Deutsche Petroleum 60, Duger Vorzelt 107, Haber-Bleistift 117, Gummirwerke Elbe 188, Hannover-Waggon 43, Hansa-Zeuge 37, Hochfrequenz 165, Kabel Rheindt 172, Linke-Hofmann 518 50,5, Manolt 200, Montanindustrie 125, Nationalfilm 106, Neu-Bodenseelandschaft 38, Rheinmetall 108, F. D. Riedel 71, Scheldemando 87,5, Schwerdiseiger 51, Stralauer Glas 122 exkl., Windshausen 91, Burckhardt 200 bis 210, Galliindustrie 220 bis 227,5.

bergleichen Benußscheine 2, Vereinigte Photo-Aktien 4, Dresdner Albumin-Benußscheine 20,5, ferner Veniger und Thode je 2 und Vereinigte Baumwolle 1,25. Maschinen- und Metallindustriaktien erwiesen sich wieder als gleichmäßig widerstandsfähig bis auf Horadit, die 3, und Dresdner Strickmaschinen, die 2 einbüßten. Bankaktien wurden in Reichsbank 8 und in Commerz- und Privat-Bank 1,75, sowie Transportwerte in Vereinigte Oberhöfler 4 niedriger bewertet. Braueraktien wiesen größere Abstriche auf in Aschaffenburger mit -5, Mönchsberg und Schöffelhof mit je -2. Außerdem konnten sich Vdbauer und Jürgens eine Kleinigkeit befestigen. Bei Elektrowerten und Fahrradaktien beschränkten sich die Rückgänge auf Sachsenwerk-Vorzugsaktien mit -2 sowie auf Elektrizitätswerke Riesa, Thüringer Elektrizitätswerke und Mehlisch mit je -1. Von Textilwerten waren Baumwolle Tuch 2,5 und Carl Dürfeld 2 rückgängig, während Dresdner Nähgwirn 2,2 und Dresdner Gardinen 1 ausverloren. Auf dem Gebiete der diversen Industriaktien bestand für v. Henden reges Interesse. Sie konnten im amtlichen Verkehr 0,5 und nachbörßlich 1,5 gewinnen. Auch Vereinigte Zündkerze erholten sich um 1. Dagegen gaben Polysphon weitere 4, Lingner-Werke 1,25 und Kunstaustaltungen May 1 nach.

### Dresdner Börse vom 16. Mai

Im Hinblick auf die unverändert schwache Goldtun  
Berlins änderte sich auch an der Geschäftslage der hiesigen  
Börse nichts. Auf dem Aktienmarkt war die Verkaufsn  
neigung und insgesessen auch die rückläufige Kursbewegung  
weiter vorherrschend. Abgesehen von einigen Ausnahmen  
hielten sich jedoch die Einbußen meist zwischen 2 bis 4%  
Rentenwerte neigten in 5%ige Landeskulturrenten mit  
Serie III 0,5, 7%ige Dresdner Stadtanleihe Serie II 0,20  
Reichsanleihe - Ablösungsschuld Altbörs 0,25 sowie in ver  
schiedenen Goldmarktfondskrediten noch unten

Von Dividendenwerten erhielten die erheblichsten Kursschwankungen keramische Werke. Hier stellten sich Marienberger Mosaik gegen leichten Kurs vom 10. Mai 19. Glassfabrik Brockwich gegen leichten Kurs vom 18. Mai 2. Deutsche Tonind. 8, Möller 5, Weinhofen 6, und Triptis je 2 niedriger. Best lagen Siemens-Glas, die unter Berücksichtigung des 9%igen Dividendenabzugs 3,75 gewannen. Auch die Aktien der Papierfabriken lagen wiederum in den Freigabewerten ziemlich schwach. So verloren u. a. Dr. Kurs 1

Dreieck-Terrainpark am 10. Mai

**Dresdner Terminkurse vom 10. Mai**  
 Allgemeine Deutsche Credit-Institut 128½ G., Braubank 158 G.,  
 Commerz- und Privat-Bank 182 bez., Deutsche Bank 158 G., Dib-  
 conio-Gesellschaft 151 G., Dresdner Bank 154 G., Sächsische Bank  
 182½ G., Bergmann 202 G., Polyphe 482 G., Schubert & Salzer  
 278½ G.  
**Besondere Kurse für einzelne Credit- und Pfandbriefserien:**  
 8½ %ige Landwirtschaftliche Creditbriebe: Berlin 14, 16, 19 und 25

11,8 G.; 4%ige Dergleichen: Serie 20 und 22 1,7,75 G., Serie 24 0,8 G., Serie 25 0,6 G., Serie 26 2,8 G., Serie 29 1,5 G., Serie 40 1,5 G., Serie 41 0,4 G., Serie 42 0,1 G.

© 1998, 2003

Junge Wissenschaften

**Wiederholungen:** 85mole 348% Wiederholung 380.

Dresdner Börse vom 16. Mai 1929

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen im Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. Ihr angegebene Einheit  $\tau = \text{RM} / \text{Mhr eine Mill. PM.}$   $\$ = \text{RM. 100 f. 1 Milliarde PM.}$  \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr).

Leipziger  
Wörter

## **Nurse**

am 16. Mai 1

**Chemnitzer  
Waage**

Kurso

vom 16. Mai

Thür. Wollgarn	188,75	139,00
Tränke & Würker	—	—
Veitn. Thür. Sal.	35,00	35,00
Wezel & Neumann	77,50	77,50
Wotan-Werke	—	—
Zitt. Mech. Web.	—	—
Erzgeb. Stkl.	—	—
Oersd. Stein.	—	—
Zwickau-Obersch.	—	—
Pretlitz-Braunk.	—	—
Kell & Löser	55,00	55,00
Tendenz:		
schwächer		
Rausch, Walter	70,5	69,0
Reudener Ziegel	161,00	162,00
Leipa. Spitzent.	126,0	126,0
Leipa. Trik.	144,0	144,0
Leipa. Wollk.	107,5	107,5
Limmritz-Steins	121,0	121,0
Lindner Gottfried	43,0	43,0
Mansfeld	124,0	124,0
Mittw. Baumwollsp.	145,0	145,0
Mittw. Bw.-Web.	56,0	57,0
Sachsenwerk	105,0	106,0
Schlema, Holst	115,0	117,0
Schneider, Hugo	112,0	111,5
Schönherr	92,0	97,0
Schubert & Salzes	278,0	278,0
Schulz jun.	58,0	58,0
Steingut Colditz	104,0	104,0
Stöhr & Co.	164,0	164,25
E. Uhlmann	83,0	85,0
Gebr. Unger	70,5	70,5
Union Diehl	—	80,0
Wanderer	75,0	75,25
Freiverkehr		
Bank für Mitteln.	124,75	124,8
Bank f. HdI. u. Vk.	145,0	145,0
Baumw. Gefenau	155,0	155,0
Bernh. Escher	34,0	34,0
Mahlis & Gräser	—	—
Gebr. Paul	5,0	5,0

Keramische Werte: Glassfabrik Brodowin 116, Weinhauer Oden 116, Textilatlas: Zwischen Baumwolle 30, Zwischen Kammgarn 100, Heitkorn 144.

verschiedene Industrieaktien: Polyphon 400.

Elektroätzwerke: Gussseisenwert 100.

### Leipziger Börse vom 16. Mai

Auch heute blieb an der Leipziger Börse ein Tendenzausgleich aus. Bei unverändertem hohem Geschäft gaben die Kurse weiter um durchschnittlich etwa 2% nach. Kursgewinne waren vereinzelt und betrugen im allgemeinen nur 1%. Beträchtlich gesunken waren Berliner Handel und Wollentkörner-Berg je 3%. Schönheit und Polyphon je 5%. Leipziger Reuer 10% niedriger. Nur Graetz weitere Kursschwankungen. Der Kreisverkehr war leicht abgeschwächt. Wind & Rangierloft - 2%.

### Chemnitzer Börse vom 16. Mai

An der Donnerstagabende schleppte sich das Geschäft wieder eine halbe Stunde hin. Auf allen Marktgebieten bröckelten die Kurse ab. Die Verluste erreichten am Maschinenmarkt ihr höchstes Ausmaß mit 5% bei Reiner. Eine Kaufnahme machten Fried & Höpflinger, die besonders von einer D-Bank sehr geföhrt und 10% gestiegen wurden; mangels Abnehmer mußte die Kursspitze bei 80% ausgegliedert werden. Am Kreisverkehr ging es nach wie vor ruhig zu.

### Amtlich notierte Devisenkurse in Berlin

		16. Mai 1929	15. Mai 1929
		Geld	Brief
Holland	je 100 FL	169,07	169,41
Buenos Aires	je 1 Peso	1,768	1,772
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belg.-Fr.	58,39	58,51
Norwegen	je 100 Kr.	112,10	112,32
Dänemark	je 100 Kr.	112,08	112,30
Schweden	je 100 Kr.	112,34	112,58
Heidelberg	je 100 Mark	10,57	10,58
Italien	je 100 Lire	22,025	22,085
London	je 1 Pfund	20,40	20,42
New York	je 1 Dollar	4,165	4,215
Paris	je 100 Fr.	1,425	1,485
Schweiz	je 100 Fr.	81,00	81,05
Spanien	je 100 Pes.	58,81	60,03
Tokio	je 1 Yen	1,878	1,882
Brasília do Janeiro	je 1 Milreis	0,4885	0,5005
Wien	je 100 Sch.	59,095	59,215
Prag	je 100 Kr.	12,448	12,468
Jugoslavien	je 100 Dinar	7,398	7,407
Bulgarien	je 100 Pengo	73,28	73,43
Portugal	je 100 Lews	3,038	3,065
Danzig	je 100 Escudo	18,87	18,81
Konstantinopel	je 100 Gulden	81,54	81,70
Athen	je 1 Pf. türk.	2,045	2,049
Kanada	je 100 Drachmen	5,445	5,455
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,118	4,128
Kairo	je 1 Egypt. Pf.	20,925	20,965
Reykjavík	je 100 ist. Kr.	92,33	92,51
Tallinn-Reval	je 100 est. Kr.	112,08	112,31
Riga	je 100 Lats	80,86	81,02
Bukarest	je 100 Lei	2,497	2,503
Berlin, 16. Mai. Österreich. Ausschaltung. Wartburg 47,25 bis 47,30, Polen 47,125 bis 47,30, Rumänien 47,10 bis 47,30, Tschechoslowakei 41,60 bis 41,84. Polen: große 47 bis 47,40, Litauen 41,80 bis 41,87.			
Amsterdam, 16. Mai, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 50,00, Schweiz 47,91, Italien 18,02, Madrid 35,30, Brüssel 30,30, Copenhagen 36,28, Stockholm 66,43, Wien 34,94, Budapest 43,32,50, Buenos Aires 104,75.			
Zürich, 16. Mai, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,28, London 20,18,025, New York 519,22,50, Belgien 72,10, Italien 27,18,25, Spanien 73,75, Holland 208,72,50, Berlin 125,35, Wien 72,97,50, Stockholm 188,75, Oslo 138,47,50, Copenhagen 188,42,50, Sofia 375, Prag 15,38,50, Sarajevo 38,25, Budapest 90,11,50, Belgrad 91,27,50, Konstantinopel 25,50, Bucharest 30,50, Delft 18,08, Prag 18,08, Rumänien 32,25, Dreimontafon 4,875. Tendenza: steigt.			
London, 16. Mai, 11,30 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. New York 48,00, Montreal 48,125, Amsterdam 12,06,875, Paris 124,17, Prag 34,94, Copenhagen 18,20,50, Stockholm 18,10,125, Oslo 18,20, eine Beteiligungsbörsung für die Ummwandlung zu genehmigen haben.			

## Berliner Kurse

vom 16. Mai 1929

Ohne Gewähr

\* — Papiermarkkurs,

Deutsche Staats- und Stadtanleihen				
16. 5.	15. 5.	16. 5.	15. 5.	
Dtach.Abt.-Schuld. m. A.-R., II. u. III.	51,3	51,4	51,3	51,4
do. ohne Ausl.-R.	48,75	48,0	48,75	48,0
D. Goldanleihe	61 Reichsanl. r. 27	87,5	87,5	87,5
45. Schutzg.-Anl.	4,5	4,4	4,5	4,4
Wertbeständige Anleihen				
16. 5. 15. 5.	16. 5. 15. 5.	16. 5. 15. 5.	16. 5. 15. 5.	
Allg.-D.Cred.-Anst.	124,0	124,0	209,5	208,0
Badische Bank	—	—	—	—
Elektro Hochb.	93,0	93,0	81,0	81,0
do. Cernit	86,5	85,75	49,75	49,75
Hamburg-Paket	115,25	115,75	102,0	102,0
Hamburg-Hochb.	75,0	75,0	75,0	75,0
Hamburg-Süd	187,0	187,0	102,0	102,0
Hanns-Dampfges.	146,0	146,0	146,0	146,0
Magdeburg Strb.	109,75	109,75	109,75	109,75
Ver. Elster-Elbe	4,125	4,125	4,125	4,125
Ver. Elbe-Saale	34,0	32,0	34,0	32,0

Bank-Aktien				
Allg.-D.Cred.-Anst.	124,0	124,0	209,5	208,0
Badische Bank	—	—	—	—
Elektro Hochb.	93,0	93,0	81,0	81,0
do. Cernit	86,5	85,75	49,75	49,75
Hamburg-Paket	115,25	115,75	102,0	102,0
Hamburg-Hochb.	75,0	75,0	75,0	75,0
Hamburg-Süd	187,0	187,0	102,0	102,0
Hanns-Dampfges.	146,0	146,0	146,0	146,0
Magdeburg Strb.	109,75	109,75	109,75	109,75
Ver. Elster-Elbe	4,125	4,125	4,125	4,125
Ver. Elbe-Saale	34,0	32,0	34,0	32,0

Industrie-Aktien				
Akkumuli.-Fabrik	—	151,0	151,0	
Adler Port.-Cem.	117,0	118,0	117,0	118,0
Adlerhütten Glas	—	—	—	—
Adlerhütten Glas	45,75	45,75	45,75	45,75
do. 1. Papierfabr.	16,875	16,125	16,875	16,125
Alexanderhütte	40,25	46,0	40,25	46,0
Alig. Elektro-Less.	8,8	9,1	8,8	9,1
Alten-Port.-Zem.	16,0	17,0	16,0	17,0
Alus. Gold	22,75	22,9	22,75	22,9
Alus. Kronen	1,8	1,75	1,8	1,75
Alus. Stahl	8,875	8,875	8,875	8,875
Alus. Stahl	16,75	16,75	16,75	16,75

Transportwerte				
Avg. L.-Verk.-Wes.	150,25	150,5	150,25	150,5
Avg. L.-u. S. Strb.	158,0	157,37	158,0	157,37
Canada	167,0	—	167,0	—

### — Dresden Nachrichten —

Bilbao 108,125, Delft 100,07, Prag 100,00, Budapest 27,85, Belgrad 276, Sofia 87,54, Rumänien 110,10, Montevideo 48,75, Buenos Aires 47,25, Rio de Janeiro 48,00, Portugies. Welt 4,5 bis 4,75, Privatbanknot 5,120, Rio auf London per 90 Tage 5,87 bis 5,90.

### Amtliche Berliner Produktionspreise

16. Mai	15. Mai	16. Mai	15. Mai
Weizen, märk.	220-225	Weizenmehl	24,25-26,75
Maize	230,3	Getreide	24,25-26,75
Soja	234-234,5	Wurzelkleie	13,00-13,25
Soja	238,5-240,5	Reagenzkleie	13,50
Rozen, märk.	197-201	Raps	—
Rechte	—	Wichterzinerien	43,00-50,00
Mais	208,5	Stielzinerien	43,00-50,00
Rechte	208,5	Butterzinerien	43,00-50,00
Zucker	212,25-213	Butterzucker	34,00-35,00
Soja	213,5-216	Butterzucker	34,0